

Summe wird am 1. April d. J. erschöpft sein; es ist aber begründete Hoffnung vorhanden, daß noch eine zweite Bewilligung die Fortführung des schönen Unternehmens gestatten wird, das namentlich auch für die deutsche Provinzialgeschichte von hohem Werte ist. Es wäre sehr zu bedauern, wenn die für diese Arbeit eingeübten Arbeitskräfte jetzt verloren gingen, Herr Dr. Arnold zu seiner Archivthätigkeit zurückkehren müßte, die VDr. Kaufmann und Ludovs einfach außer Thätigkeit gesetzt würden; Herr Dr. Haller hat seinerseits zum 1. April gekündigt.

#### Kant-Ausgabe. Bericht des Herrn Dilthey.

Der Hauptzweck der Ausgabe, das aus der geistigen Hinterlassenschaft Kants noch Erreichbare vollständig und in zuverlässigem Abdruck darzubieten, forderte eine Enquete an allen Stellen, an denen Handschriften Kants noch erwartet werden konnten. Diese Enquete ist nunmehr vollständig abgeschlossen und hat zu einer entschiedenen Bereicherung des Bestandes von Aufzeichnungen, Briefen und Vorlesungsnachschriften Kants geführt. Für ihre Beihilfe bei dieser Arbeit sprechen wir den Behörden der Provinzen Ost- und Westpreußen, den deutschen und ausländischen Bibliotheken und Archiven unseren Dank aus. Auch die Privatpersonen, welche noch im Besitze von Kant betreffenden Handschriften waren, haben fast ausnahmslos diese für die Ausgabe zur Verfügung gestellt; insbesondere haben wir hierfür den Herren Arnim (Kostock), Braun (Düsseldorf), Diederichs (Mitau), Kehrbach (Charlottenburg), Lessing (Berlin), Liepmannssohn (Berlin), Lint (Charlottenburg), Meinert (Dessau), Nagel (Elbing), Prieger (Bonn), Rosenthal (München), Schultze (Königsstein), Spitta (Berlin) und Frau Professor Ologau (Frankfurt a. M.) zu danken.

Da so eine sehr erhebliche Anzahl von Vorlesungsnachschriften zusammengekommen ist, hat die von Herrn Heinze geleitete Abteilung der Vorlesungen nunmehr eine ausreichende Grundlage erhalten; besonderes Interesse unter diesen Nachschriften darf ein Exemplar der Vorlesungen über physische Geographie beanspruchen, die Kant im Semester 1772/73 dem Herzog Friedrich von Holstein-Beck gehalten hat; diese Nachschrift ist mit vielen eigenhändigen Randbemerkungen Kants versehen.

Herr Abides hat die Bearbeitung derjenigen Abteilung übernommen, die die Aufzeichnungen Kants auf losen Blättern, in Kopien und Handexemplaren in einer angemessenen Ordnung vereinigen und zum Druck bringen wird. Die von ihm begonnene Arbeit ist wesentlich durch die dankenswerte Erlaubnis der Kaiserlich russischen Regierung, die Dorpater Handschriften auf das bequemste benutzen zu dürfen, erleichtert worden.

In die Kommission ist Herr Erich Schmidt eingetreten.

#### Humboldt-Stiftung.

Bericht des Vorsitzenden des Kuratoriums Herrn Waldeyer.

Zu der Fortsetzung der wissenschaftlichen Bearbeitung des von der Plankton-Expedition gesammelten Materials gewährten Seine Majestät der Kaiser und König einen Beitrag von 10 000 M aus dem Dispositionsfonds.

Es sind folgende Bearbeitungen der Sammlung der Expedition im Jahre 1896 erschienen: Simroth: Acephalen, Marianne Plehn: Polykladen und S. Lehmann: Appendikularien.

Herrn Dr. Plate wurde zu den Kosten seiner Reise nach China zur Erforschung der dortigen Landes- und Meeresfauna eine Nachtragssumme von 1500 M bewilligt. Die wissenschaftliche Bearbeitung der Ergebnisse dieser Reise ist in vollem Gange.

Die Herren Dr. Max Berworn in Jena und Dr. W. Moericke in Freiburg im Breisgau haben die wissenschaftlichen Berichte über ihre mit Unterstützung der Humboldt-Stiftung ausgeführten Reisen am Roten Meere bzw. in den chilenischen Anden der Königlichen Akademie der Wissenschaften eingereicht, und sind dieselben in den Sitzungsberichten des abgelaufenen Jahres zum Abdruck gekommen (Stück XLIII und XLIV S. 1161 und Stück XLV—XLVII S. 1243). Die wertvollen Sammlungen des Herrn Dr. Moericke sind mit Genehmigung des Kuratoriums der Humboldt-Stiftung der mineralogischen und geologisch-paläontologischen Abteilung des hiesigen Museums für Naturkunde überwiesen worden.

Aus den Mitteln des verflohenen Jahres bewilligte die Akademie der Wissenschaften dem Herrn Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Anton Dohrn in Neapel zur Einrichtung und zum Betrieb einer Zoologischen Station auf Kalum in Neu-Pommern die Summe von 3000 M. Mit dieser Summe sollte vor allem Professor Dr. Dahl, der zum Leiter der Station ausersehen war, unterstützt werden. Herr Dr. Dahl hat seine Thätigkeit in erfolgreicher Weise ins Werk gesetzt; er hat bereits mehrere Sendungen wertvollen zoologischen Materials an das hiesige Museum für Naturkunde gelangen lassen und eine Abhandlung über die Verbreitung der Thiere auf hoher See eingekendet, die in Stück XXXII der Sitzungsberichte der Akademie zum Abdruck gebracht ist.

Die für das Jahr 1897 verfügbare Summe beläuft sich auf

10 500 M. Das Kapital der Stiftung hat sich im Jahre 1896 nicht verändert.

#### Savigny-Stiftung.

Bericht des Herrn Brunner.

Das Manuskript für den Ergänzungsband der Acta nationis Germanicae universitatis Bononiensis hat Herr Dr. Knod zu Straßburg im Elsaß kürzlich an die Akademie eingeschickt. Doch wünscht er es vor dem Drucke noch zu revidieren und zu ergänzen. Die noch ausstehende Einleitung verspricht er bis spätestens 15. September d. J. nachzuliefern.

Herr Prof. Dr. Lehmann in Rostock hat am 23. April 1896 seine handschriftlichen Kollationen zu den Libri feudorum der Akademie überreicht, damit diese frei darüber disponiere. Durch die von ihm veröffentlichten Publikationen: Consuetudines feudorum 1892, Das langobardische Lehnrecht 1896, hat er die Verpflichtungen, die er der Savigny-Stiftung gegenüber in Sachen der Libri feudorum eingegangen war, in vollem Maße erfüllt.

Am Wörterbuch der klassischen Rechtswissenschaft ist während des verflohenen Jahres weiter gearbeitet worden. Ueber Veränderungen in den Personen der Herausgeber, durch welche die von der Kommission und den Herausgebern erlassene öffentliche Ankündigung (Zeitschrift der Savigny-Stiftung für Rechtsgeschichte 17, 366) modifiziert wird, finden zur Zeit Verhandlungen statt.

#### Bopp-Stiftung.

Bericht der vorberatenden Kommission.

Zum 16. Mai 1896, als dem Jahrestage der Stiftung, ist von dem zur Verfügung stehenden Jahresertrage von 1895 im Betrage von 1350 M die erste Rate, 900 M, dem Prof. Dr. S. Lehmann in Heidelberg in Anerkennung der Vollendung seiner Biographie Bopps, und die zweite Rate, 450 M, dem Privatdozenten Dr. B. Liebich in Breslau zur Fortsetzung seiner Arbeiten über indische Grammatiker zuerkannt worden.

Der Jahresertrag der Stiftung (43 000 M preuß. Konfols zu 4 %) beläuft sich zur Zeit auf 1720 M, wird aber durch die Konvertierung auf 1505 M hinabgehen.

#### Graf Loubat-Stiftung.

Bericht des Herrn Virchow.

Die Kommission für die Graf Loubat-Stiftung hat im Laufe des Jahres einige Aenderungen des Statuts beantragt. Dieselben sind von der Königlichen Akademie angenommen und durch Ministerial-Reskript vom 21. Juli genehmigt worden. An die Stelle der »nordamerikanischen« Studien sind »amerikanische« getreten; diese werden in zwei Gruppen: die präkolumbische Altertumskunde von ganz Amerika und die Geschichte von Nordamerika geteilt. Es werden künftig auch Abhandlungen in spanischer Sprache zugelassen werden. Im übrigen bleibt es bei den alten Bestimmungen.

Da der erste Termin für die Preisverteilung der zweiten Gruppe herangerückt war, so hatte die Königliche Akademie unter dem 28. Juni 1894 ein Preisausschreiben erlassen. Die einzige infolge dieses Ausschreibens eingegangene Arbeit: die von Dr. Eduard Seler erläuterten »mexikanischen Bilder-Handschriften Alexanders von Humboldt«, hat auf Antrag der Kommission den Preis erhalten.

#### Eduard Gerhard-Stiftung.

Das Stipendium der Eduard Gerhard-Stiftung für klassische Archäologie ist im Jahre 1896, wie in den zwei vorhergehenden Jahren, nicht ausgeschrieben worden. In der Leibniz-Sitzung des laufenden Jahres kommt danach, dem Statut entsprechend, das Stipendium mit dem vierfachen Jahresbetrage zur Ausschreibung.

Herrmann und Elise, geb. Hedmann, Wenzel-Stiftung.

Das Kuratorium der Herrmann und Elise, geb. Hedmann, Wenzel-Stiftung hat aus den im laufenden Jahre verfügbaren Mitteln

für die Bearbeitung eines wissenschaftlichen Wörterbuchs der älteren deutschen Rechtsprache Fünftausend Mark und

für eine Ausgabe der griechischen Kirchenväter bis zur Zeit Constantins Zehntausend Mark

bewilligt und steht mit den von der Akademie für diese beiden Unternehmungen eingesetzten Kommissionen z. Bt. über Verträge in Verhandlung, durch die die vollständige Durchführung beider über eine längere Reihe von Jahren zu erstreckenden Arbeiten geregelt werden soll.

Für die Bearbeitung des Wörterbuchs der deutschen Rechtsprache, die bereits vor Jahren in der philosophisch-historischen Klasse der Akademie angeregt wurde, hat diese in ihrer Sitzung am 5. November 1896 eine Kommission eingesetzt, die sich auf Grund der zugleich erhaltenen Ermächtigung durch Zuwahl vervollständigt hat und aus den Herren von Amira (München), Brunner, Dämmeler, Frensdorff (Göttingen), Gierke (Berlin), Rich. Schroeder (Heidelberg) und Weinhold besteht. Diese Kommission tagte am 3. und 4. Januar 1897 zu Berlin. Sie beriet den Finanzplan